

Der Streit um Umwelt und Klima Rechte

Think Tanks haben nicht nur politische Interessen

Dieter Plehwe

Politik wird gerne als Spiel beschrieben. Es geht darum, Probleme zu definieren und auf die Tagesordnung zu bringen; der politische Gegner versucht genau das zu verhindern. Ist in einem Politikfeld eine bestimmte Problemstellung erst einmal durch politische und zivilgesellschaftliche Akteure etabliert, ist die Agenda entwickelt und durch politische Entscheidungen festgelegt, dann ist der politische Entscheidungsspielraum aller Beteiligten begrenzt. Es sei denn, es gelingt politischen Kräften, einen bereits in Gang gesetzten Prozess zu blockieren, in seiner Richtung zu ändern oder ganz rückgängig zu machen. Das geschieht durchaus, ist aber eher die Ausnahme als die Regel. Die geplante Privatisierung der Deutschen Bahn zum Beispiel wurde ausgebremst, in Großbritannien wurde die Bahnprivatisierung aufgrund großer Probleme rückgängig gemacht. Der Atomausstieg wurde in Deutschland zurückgenommen und erst nach der Katastrophe von Fukushima erneut und dann endgültig beschlossen. Gegen einen breit etablierten politischen Mainstream ist grundsätzlich schwer anzuschwimmen. Aber am Beispiel der Klimapolitik lässt sich zeigen, dass der Versuch sich gleichwohl lohnen kann – für einige Akteure und bestimmte Interessen.

Das umwelt- und klimapolitische Ziel der Begrenzung der Erderwärmung durch Treibhausgase ist in Politik und Gesellschaft breit verankert und mittlerweile auf nationaler und internationaler Ebene vertraglich und gesetzlich fixiert. Die Politikforschung erwartet in solchen Fällen im Wesentlichen die konstruktive Mitwirkung aller Akteure; es dominiert ein wohlmeinendes und utilitaristisches Verständnis von Politik, also der Glaube an den „größten Nutzen der größten Zahl“. Selbst eigennütziges und machstrategisches Verhalten bliebe den Gesetzen des politischen Marktes gemäß von geringer Bedeutung. Es steht jedenfalls evidenzbasierter Politik und guten Lösungen nicht wirklich im Wege. Obwohl hinhaltendes und destruktives Verhalten von politischen Akteuren – also sowohl von politischen Entscheidungskräften als auch von Zielgruppen – keineswegs unbekannt ist, genießen Strategien wie Korruption, Obstruktion und Sabotage erst neuerdings verstärkte Aufmerksamkeit in der Politikforschung (Michael Howlett hat jüngst von der „dunklen Seite“ der Politik gesprochen). Wir sind mit einer unerwarteten Polarisierung bei Themen konfrontiert, die aufgrund der globalen Risikolage eigentlich unumstritten sind bzw. sein müssten. Umwelt- und Klimapolitik bieten auch in Deutschland hierfür ein Paradebeispiel. Bei der Mobilisierung gegen bisher anerkannte Standards spielt das Europäische Institut für Klima & Energie (EIKE) eine zentrale Rolle.

Das Phänomen der sogenannten Klimaleugner ist der Forschung aus den USA bekannt. Dort wird die politische Mobilisierung gegen die Klimapolitik weitgehend über Think Tanks organisiert. Think Tanks sind Institute, die sich auf politikahe, evidenzbasierte Forschung und Beratung spezialisieren. In den Medien und in der Öffentlichkeit wird meist kein Unterschied gemacht zwischen sorgfältiger akademischer Forschung in Universitäten und Forschungseinrichtungen und Auftragsarbeiten, die speziellen materiellen oder weltanschaulichen Interessen dienen und zur politischen Einflussnahme gefertigt oder bestellt werden. Wenn Auftraggeber nicht genannt werden und normative Perspektiven unreflektiert bleiben, kann von sorgfältiger wissenschaftlicher Arbeit nicht vollständig die Rede sein. Das kommt auch im öffentlich geförderten akademischen Betrieb vor. Während allerdings Mitglieder der Scientific Community einen wissenschaftlichen Ruf zu verlieren haben, trifft das auf Mitarbeiter:innen

Summary: The climate sciences display unity with regard to fundamental dimensions of global warming and its human causes. Lasting opposition against ambitious mitigation strategies has nevertheless developed in the ambit of knowledge-based policy consulting carried out by think tanks. In Germany, strategies of climate political polarization are promoted by the European Institute of Climate and Energy (EIKE) in Jena. In conjunction with the new right wing party AfD this institute aims at the mobilization of isolated voter segments and the reinforcement of particular interest groups.

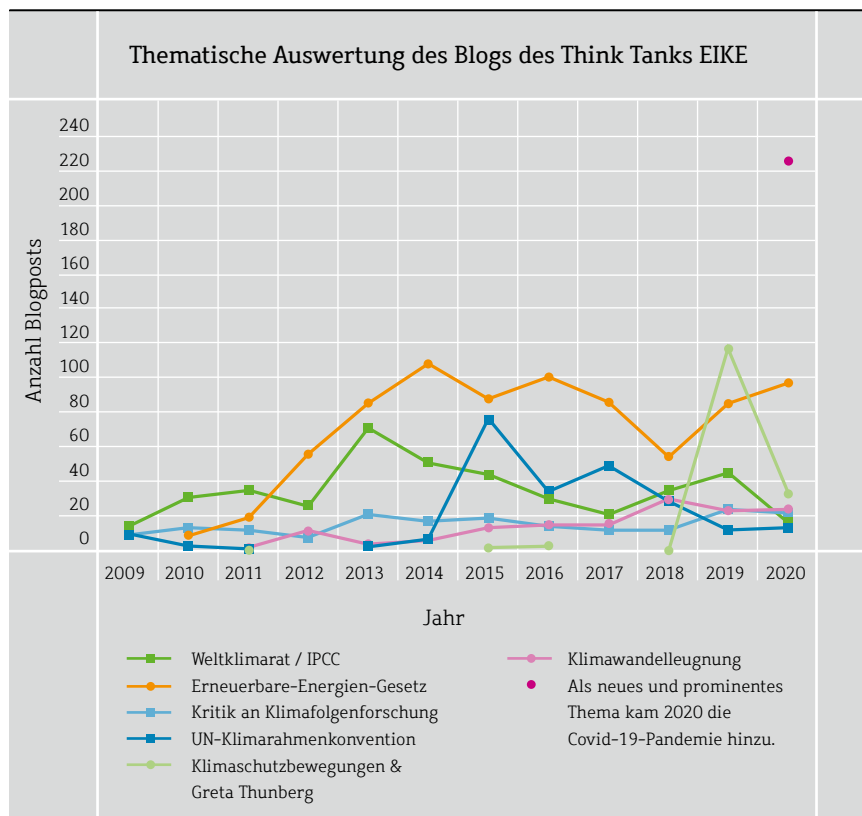
Kurz gefasst: In der Klimaforschung herrscht Einigkeit über die fundamentalen Zusammenhänge der globalen Erwärmung sowie deren menschliche Ursachen. Andauernder Widerstand gegen ambitionierte Klimapolitik entwickelt sich dessen ungeachtet weltweit in der Grauzone der wissensbasierten Politikberatung und Öffentlichkeitsarbeit durch Think Tanks. In Deutschland wird die Strategie klimapolitischer Polarisierung vom Europäischen Institut für Klima & Energie (EIKE) in Jena vorangetrieben. Im Zusammenspiel mit der rechten Partei AfD zielt das Institut auf die Mobilisierung von isolierten Wählerschichten und die Stärkung bestimmter Interessengruppen.

von Think Tanks weniger zu. Solche Organisationen sind daher meist erste Wahl für die Arbeit in der Grauzone zwischen Wissenschaft und Lobbyismus.

In den USA hat sich für die Gegner der Klimapolitik die Arbeit gelohnt. Der Anteil der Menschen, die nicht an die Existenz des menschengemachten Klimawandels glauben oder jedenfalls keinen besonderen Handlungsbedarf sehen, stieg im neuen Jahrtausend und ermöglichte der republikanischen Regierung von Präsident Trump, das Pariser Klimaschutz-Abkommen zu verlassen. In Deutschland und Europa stellt sich die Lage anders dar. Die Verpflichtung aus den globalen Klimaverträgen steht und wurde 2019 in der Europäischen Union mit der Entscheidung für „net zero“ bei CO₂-Emissionen bis 2050 verschärft – ein Green Deal, der unlängst von der Präsidentin der Europäischen Kommission, Ursula von der Leyen, bestätigt wurde. Gleichwohl mobilisieren auch in Deutschland und den übrigen EU-Mitgliedsländern zahlreiche Think Tanks gegen die Klimapolitik. Die öffentliche Zustimmung zur Klimapolitik ist groß, doch auch deutsche Kritiker:innen verfolgen eine radikale Strategie der Polarisierung.

Der europaweit aktivste Think Tank der klimapolitischen Opposition hat sich in Jena etabliert. Seit 2007 ist das Europäische Institut für Klima & Energie aktiv – wobei es sich eher um eine digitale Plattform handelt als um ein Forschungsinstitut. Gegründet vom Verleger Holger Thuß teilt sich EIKE die Anschrift mit dem ebenfalls von Thuß gegründeten europäischen Ableger des amerikanischen Committee for a Constructive Tomorrow (CFACT). Gemeinsam mit dem Berliner Institut für Unternehmerische Freiheit (IUF) organisiert EIKE jährlich eine Klimakonferenz, die Kritiker:innen der Klimaforschung und -politik einen exklusiven Raum bietet. Zu den Gästen gehören regelmäßig die Expert:innen des Heartland Institute, eines Think Tanks mit Sitz in Chicago, der weltweit als Speerspitze der Klimawandelleugner gelten kann. EIKE und IUF bieten damit in Deutschland und Europa ein Forum, durch das sich die Opposition zur Klimaforschung und -politik an die Öffentlichkeit wenden kann.

Die Verbindung bilden dabei weniger die deutschen Massenmedien. Seine Zielgruppen erreicht EIKE vielmehr über die sozialen Medien im Internet. Mit dem Einzug der Alternative für Deutschland (AfD) in die Parlamente seit 2015 erhielten die Experten von EIKE darüber hinaus auch Bühnen im Rahmen der parla-



mentarischen Arbeit. Der Vizepräsident von EIKE, Michael Limburg, ist AfD-Mitglied und ebenso wie weitere EIKE-Aktivist:innen stark an der klimapolitischen Arbeit der Partei beteiligt. Im Schulterschluss mit der zivilgesellschaftlichen Arbeit von EIKE hat sich die Haltung der AfD in den vergangenen Jahren radikalisiert. Die Partei positioniert sich in der Klimapolitik als Fundamentalopposition zur restlichen deutschen Parteienlandschaft. Mit Blick auf Meinungsumfragen zur Frage des Klimawandels und seiner Ursachen ist das wahltaktisch durchaus klug: Laut einer Umfrage von Ipsos Global Trends beträgt der Anteil derjenigen in Deutschland, die nicht der Auffassung sind, der Klimawandel sei von Menschen verursacht, immerhin 15 Prozent, weitere 8 Prozent sind sich nicht sicher. Im aktuellen Parteilandspektrum wird dieser Personenkreis derzeit nur von der AfD angesprochen, ein Alleinstellungsmerkmal.

Worum aber geht es bei der Arbeit von EIKE im Einzelnen? Mit bis zu 300 Blogposts pro Jahr betreibt das meinungsstarke Institut einen lebendigen Blog. Im Vergleich zu anderen europäischen Think Tanks verzeichnet EIKE mit Abstand die meisten Publikationen (einen aktuellen Überblick bietet die Studie von Núria Almiron und Kolleg:innen). Im Blog lässt sich gut sehen, welche Themen wann wie wichtig werden. Die nebenstehende Grafik wertet die Themen der Artikel nach Schlüsselbegriffen aus.

Neben Attacken auf die Arbeiten des IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change – der „Weltklimarat“) und Kritik an den Weltklimakonferenzen hält die Kritik am Erneuerbare-Energien-Gesetz eine prominente Position. Häufig sind auch Attacken gegen führende Klimaforscher:innen und die Anführer:innen der Klimabewegung. Mit Naomi Seibt wurde gar versucht, der populären Vorreiterin der Klimajugendbewegung Fridays for Future, Greta Thunberg, eine eigene Ikone der selbst erklärten Klimarealist:innen entgegenzustellen. (Seibt hat etwa 100.000 Abonnent:innen auf YouTube. Zwar kommen ihre Videos damit bei weitem nicht auf die Aufrufzahlen von Beiträgen von Greta Thunberg, aber in den USA wurde Seibt bereits von großen News Channels als kritische Stimme der anderen Seite präsentiert.) Neben der Bedeutung der Arbeit dieser klimapolitischen Opposition für Bereiche der Öffentlichkeit in Deutschland und Europa kommt ihr auch eine internationale Bedeutung zu – insbesondere in den USA.

Im Blick auf Deutschland ist zu beobachten, dass das Institut auch Einfluss auf sehr konkrete politische Projekte zu nehmen versucht. In der Diskussion über die Energiewende wurden im vergangenen Jahrzehnt die Stimmen lauter, die den ökonomischen Nutzen des Ausbaus der erneuerbaren Energien infrage stellen. Genauer zu untersuchen wäre, welchen Erfolg die Mobilisierung des Instituts gegen das Erneuerbare-Energien-Gesetz und speziell die Einspeisevergütung hatte. Offensichtlich gibt es wahltaktische Gründe, die Polarisierung in Klimafragen voranzutreiben. Darüber hinaus liegen aber auch spezifische Interessen vor, die von einer Abschwächung oder Veränderung der umwelt- und klimapolitischen Agenda profitieren können. Bei EIKE kommen sie zu Wort, tragen Kritik am Atomausstieg, an Windkraft und Vorschriften zur Gebäudedämmung vor. Obwohl die radikale Opposition gegen die Klimapolitik in Deutschland im parteipolitischen Spektrum weitgehend auf die AfD beschränkt bleibt, hat sich der Beitrag von EIKE zur Mobilisierung auch hierzulande gelohnt. Der Ausbau der erneuerbaren Energien stagniert mittlerweile. Noch wichtiger sind möglicherweise die Beiträge zur internationalen Diskussion. Die Expert:innen von EIKE dürften sich darüber freuen, dass die Atomkraft im Rahmen der Europäischen Union möglicherweise doch als grüne Investition durchgeht. Wer die Arbeit des Instituts finanziert, ist im Übrigen nicht bekannt: In Deutschland wie in vielen anderen Ländern der EU müssen als gemeinnützig anerkannte Organisationen ihre Geldgeber nicht offenlegen. Daher kann über die wahrscheinliche Verquickung von Interessen und Ideen bislang nur spekuliert werden. Mit dem Lobbyregister wurde in Deutschland unlängst ein Schritt zu mehr politischer Transparenz getan. Bei vielen Think Tanks bleibt das politische Engagement von Interessengruppen aber nach wie vor im Dunkeln.



Dieter Plehwe ist wissenschaftlicher Mitarbeiter des Zentrums für Zivilgesellschaftsforschung. Er befasst sich vor allem mit Neoliberalismus, politischer Ökonomie und der Entwicklung des transnationalen Kapitalismus in seinen Varianten. (Foto: David Ausserhofer)

dieter.plehwe@wzb.eu

Literatur

Almiron, Núria/Boykoff, Maxwell/Narberhaus, Marta/Heras, Francisco: „Dominant Counter-Frames in Influential Climate Contrarian European Think Tanks“. In: *Climate Change*, 2020, Jg. 162, S. 2003–2020. Online: <https://doi.org/10.1007/s10584-020-02820-4>. (Stand 06.05.2021).

Global Trends 2020, *Climate Antagonism*: <https://www.ipsosglobaltrends.com/2020/02/climate-antagonism/> (Stand 06.05.2021)

Howlett, Michael: „Dealing with the Dark Side of Policy-Making: Managing Behavioural Risk and Volatility in Policy Designs“. In: *Journal of Comparative Policy Analysis*, 2020, Jg. 22, H. 6, S. 612–625. DOI: 10.1080/13876988.2020.1788942.

Plehwe, Dieter: „Think Tanks and the Politics of Climate Change“. In: Don Abelson/J. Rastrick (Hg.): *Handbook on Think Tanks in Public Policy*. London: Edward Elgar 2021, 150–166.

Think Tank Networks, *Blog Posts*: http://thinktanknetworkresearch.net/blog_ttnei_en/blog/ (Stand 06.05.2021)